24. ordentl. Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes verbunden mit der Feier des 25 jährigen Besetehen des Verbandes

Autor(en): **Volkart-Lattmann, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **27 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-922331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

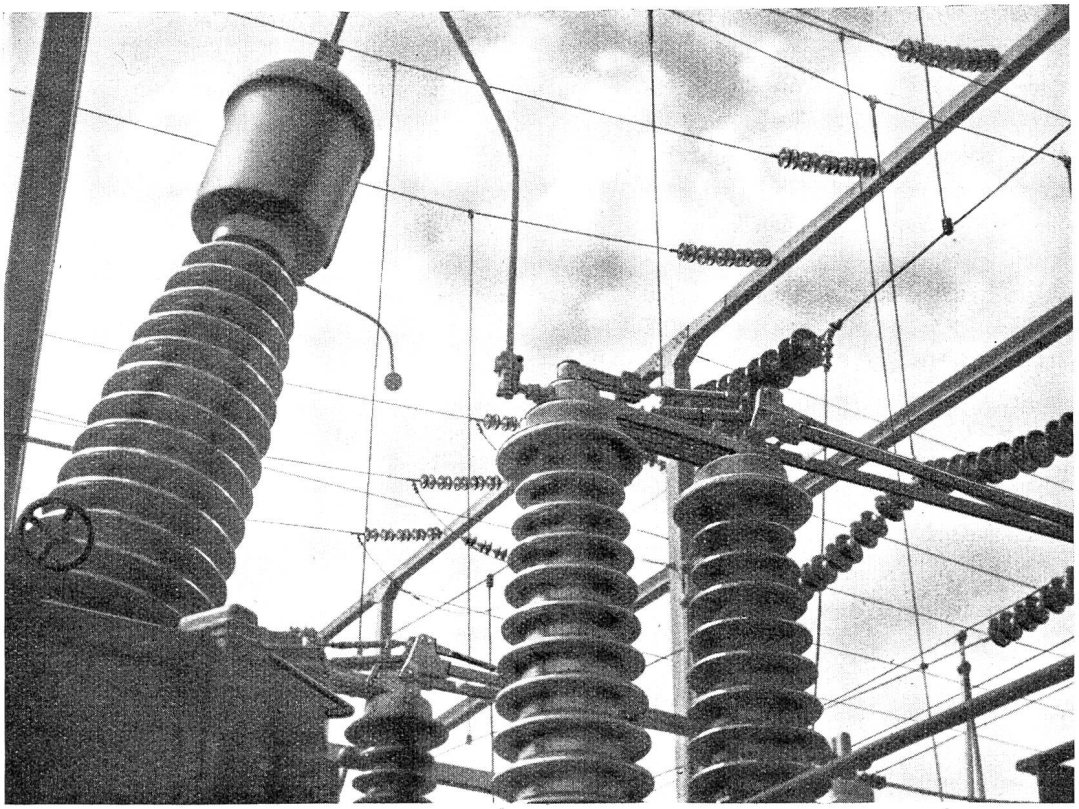

Abb. 82
Detailansicht der Isolatoren und Stromleitungen einer Freiluft-Verteilanlage. (Aus dem Film «Unsichtbare Kraft»)

Isolateurs et conducteurs d'une station de distribution à l'air libre. (Extrait du film «Puissance invisible»)

24. ordentl. Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes Verbunden mit der Feier des 25 jährigen Bestehens des Verbandes

Samstag den 16. November 1935 in Zürich

Protokoll der 24. ordentlichen Hauptversammlung vom 16. November 1935 in Zürich (Rathaussaal).

Traktanden:

1. Protokoll der 23. Hauptversammlung vom 14. Juli 1934 in Sitten.
2. Geschäftsbericht und Rechnungen pro 1934.
3. Bericht der Kontrollstelle.
4. Wahl der Kontrollstelle.
5. Ersatzwahl in den Ausschuss.
6. Verschiedenes.

Anwesend sind zirka 100 Mitglieder und Gäste.

Vertreten sind u. a. Eidg. Post- und Eisenbahndepartement, Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Eidg. Oberbauinspektorat, Eidg. Technische Hochschule, Regierungen der Kantone Aargau, Baselstadt, Graubünden, Solothurn, Tessin und Zürich, Stadtrat von Zürich, Schweizerischer elektrotechnischer Verein, Verband schweizerischer Elektrizitätswerke, Starkstrominspektorat, Schweizerischer Energiekonsumentenverband, Elektrowirtschaft, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Schweizerischer Technikerverband, Nordostschweizerischer Schiffahrtsverband Rhein-Bodensee, Schweizerischer Rhone-Rheinschiffahrtsverband, Sektion Ostschweiz des Rhone-Rheinverbandes, Schweizerisches Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz, Zürcher Volkswirtschaftliche Gesellschaft, Aargauischer Wasserwirtschaftsverband, Reussverband, Rheinverband, Tessinischer Wasserwirtschaftsverband, Verband schweizerischer Papier- und Papierstoff-Fabrikanten.

Als ausländische Gäste sind Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Wasserwirtschaft, des Badischen Wasserwirtschaftsverbandes und des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz anwesend.

Spezielle Begrüssungsschreiben sind eingetroffen von: Eidg. Post- und Eisenbahndepartement, Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Präsident des schweizerischen Schulrates, Schweizerisches Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz, Schweizerischer elektrotechnischer Verein, Verband schweizerischer Elektrizitätswerke, Verband schweizerischer Elektro-Installationsfirmen. Vorort des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins, Bernische Kraftwerke A. G. Bern, Rhätische Werke für Elektrizität A. G. Thusis, Therma A. G. Schwanden, Ing. G. Bullo Faido, Dr. H. Demierre, Redaktor des Bulletin technique de la Suisse Romande, Ing. R. Gelpke Waldenburg, a. Direktor J. Maurer, Zürich; Wasserwirtschaftsverband der österreichischen Industrie Wien.

Der Vorsitzende, Ständerat Dr. O. Wettstein, eröffnet um 10.45 Uhr die Tagung mit folgenden Worten:

Unsere Jahresversammlung schliesst den Ring der ersten 25 Jahre des Bestehens unseres Verbandes. Wir feiern kein Fest; dazu sind die Zeiten zu ernst; wir begehen nur einen schlichten Gedenktag. Er findet uns versammelt in einem Saale, der reich an geschichtlichen Erinnerungen, und in einem Hause, das geweiht ist durch die Staatsschreibertätigkeit unseres grössten Dichters, Gottfried Keller. Darf auch der Wasserwirtschaftsverband sich auf ihn berufen? Wohl sagt uns die Ueberlieferung, dass er in

seinem Leben kein allzu zärtliches Verhältnis zum Wasser und zu Wasserwirtschaften hatte; aber er hinterliess uns eine Aeusserung, die in die Zukunft wies und ihre Bedeutung auch für uns hat. Nach seinem 1876 erfolgten Rücktritt vom Staatsschreiberamt anfangs der achtziger Jahre schrieb er seinen Roman Martin Salander. Es war eine Zeit vorangegangen, wo eine rücksichtslose Spekulation unsere Wälder zu Geld zu machen suchte und damit auch unsere Gewässerläufe verwilderte. Da notierte er in den Materialien zu dem Roman folgendes: «Es wird eine Zeit kommen, wo der schwarze Segen der Sonne unter der Erde, die Kohle, aufgezehrt ist in weniger Jahrhunderten als es Jahrtausende gebraucht hat, ihn zu häufen. Dann wird man auf die Elektrizität bauen. Aber da die lebenden Wälder jetzt schon langsam, aber sicher aufgefressen werden, wo werden die geregelten Wasserkräfte sein, welche die elektrischen Maschinen bewegen sollen? Dahin führt das wahnsinnige, «mehr, immer mehr», welches das «genug» verschlingen wird.»

Der spekulativen Gier nach Bereicherung durch unsere Wälder hat die eidgenössische Forstgesetzgebung einen Riegel geschoben, aber bald dräute eine andere Gefahr. Die Lösung des Problems der Fernleitung elektrischer Energie hatte den Wert unseres nationalen Gutes, der Wasserkräfte, gewaltig vermehrt, und es begann die unheilvolle Jagd nach Wasserrechtskonzessionen und der Schacher um sie. Die Reaktion auf diese Erscheinungen stellte sich bald prompt ein in Gestalt der Bestrebungen, die ganze Ausnützung der Wasserkräfte zu verstaatlichen. Hier galt es, einen vernünftigen Mittelweg zu finden, der der persönlichen Initiative ihr Recht liess, aber auch die volkswirtschaftlichen Interessen der Gemeinschaft wahrte. Die eidgenössische Wasserrechtsinitiative suchte diesen Weg. Ihre Frucht war der Art. 24bis der Bundesverfassung und weiterhin das eidgenössische Gesetz über die Ausnützung der Wasserkräfte. Dem «mehr, immer mehr» der Spekulation wurde so auch hier eine Schranke gesetzt, aber das «genug» war erst noch zu bestimmen. Die Wünsche und Forderungen, die sich an die Ausführung der Wasserrechtsgesetzgebung knüpften, abzuklären, sie gegeneinander abzuwägen, konnte in einer Demokratie, wie der unsrigen, nicht allein Aufgabe der autoritären Behörden sein, es gehörte die Mitarbeit aller interessierten Volkskreise dazu. Diese Mitarbeit in Fluss zu bringen, die Probleme zu klären, den Ausgleich der Interessen zu suchen, das war der Zweck der Gründung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes im Jahre 1910. Wie wir unsere Aufgabe zu erfüllen strebten, zeigt unser Jubiläumsbericht, der durchaus kein Jubilierbericht sein will, sondern nur ein einfaches Aufzeigen, in welcher Weise, mit welchen Mitteln und mit welcher Taktik wir bestrebt waren, den Gedanken, die die Gründer leiteten, gerecht zu werden. Wenn man sich an einem solchen Tage des Erreichten freuen darf, so liegt die Berechtigung zu solcher Freude doch wohl in der Feststellung, dass alle die Kreise, die an der Gründung teilnahmen, auch heute wieder vertreten sind, vielleicht nicht mit denselben Gesichtern, aber doch mit der gleichen Empfindung, dass die Gründung des Verbandes eine Notwendigkeit war, und dass dieses Vierteljahrhundert ernster Arbeit für die daran Interessierten keine Enttäuschung bildete.

Und nun, verehrte Wasserwirtschafter, treten wir herzhaft und hoffnungsfreudig in das zweite Vierteljahrhundert unseres Verbandslebens ein. An Arbeit wird es uns wahrlich nicht fehlen. Auch in unserer Wasser- und Energiewirtschaft sind die Zeiten überaus ernst. Es gilt auch hier, das Gleichgewicht zwischen den Interessen zu finden und neue Wege zu suchen, um unser Nationalgut, die Wasserkräfte, nutzbringend für alle zu verwerten. Mehr als je ist die Zusammenarbeit aller Gutgesinnten auch auf diesem Gebiete eine Notwendigkeit. Der Wasserwirtschaftsverband wird seinen Grundsätzen treu bleiben: Wir waren bisher weder Stürmer noch bloss Anwälte der beati possidentes; wir haben das natürlich Gewordene geachtet, soweit es lebensfähig war, sind aber nicht zurückgeschreckt vor neuen Ideen, die uns volks- und staatswirtschaftlich notwendig und zweckmässig zu sein schienen. So gedenken wir fortzufahren und bitten Sie, die Unterstützung, die Sie uns bisher so reichlich gewährten, uns auch fürderhin nicht zu versagen. Der Verband und alle seine Mitglieder standen im letzten Vierteljahrhundert in einem schönen und fruchtbaren Vertrauensverhältnis; dass es erhalten bleibe, ist unser wärmster Geburtstagswunsch.

Starker, anhaltender Beifall.

1. Das Protokoll der 23. Hauptversammlung vom 14. Juli 1934 wird ohne Bemerkungen genehmigt.

2./3. Geschäftsbericht und Rechnungen 1934. Nach kurzen Erläuterungen durch den Vorsitzenden und Kenntnisnahme des Revisorenberichtes wird die Rechnung 1934 genehmigt und die verantwortlichen Organe entlastet. — Zum Jahresbericht, der diesmal ein Rückblick auf die Tätigkeit des Verbandes von 1910 bis 1934 darstellt, wird das Wort zu allfälligen Wünschen und Kritiken nicht verlangt, der Bericht wird genehmigt.

4. Wahl der Kontrollstelle. Der Vorsitzende teilt mit, dass Direktor G. Nicole, Lausanne, seine Demission als Revisor eingereicht habe, da seine Gesellschaft ihren Austritt aus unserm Verband erklärt hat. Der Vorstand schlägt an seiner Stelle Herr Ingenieur G. Guex, Direktor der Stansstad-Engelberg-Bahn vor, der von der Versammlung ohne Gegenvorschlag als neuer Revisor gewählt wird.

5. Ersatzwahl in den Ausschuss. Der Vorsitzende teilt mit, dass ein Ausschussmitglied, Herr Direktor Chuard von der Elektrobank, Zürich, leider gestorben ist. Er war immer ein guter und treuer Freund des Verbandes. Die Anwesenden erheben sich zu seinen Ehren von ihren Sitzen. Der Vorstand schlägt vor, wiederum einen Vertreter dieser Kreise zu berücksichtigen und nennt Herr Ing. M. Villars, Mitglied der Direktion der Bank für elektrische Unternehmungen, der auf unsere Anfrage von dieser vorgeschlagen wurde.

Es werden keine weitern Vorschläge gemacht, Herr Direktor Villars ist gewählt.

6. Verschiedenes. Ingenieur Wegenstein weist auf das Problem der Abwasserfrage hin, das nach seiner Meinung vom SWV bisher etwas stiefmütterlich behandelt worden sei, dem aber in allernächster Zeit vermehrte volkswirtschaftliche Bedeutung zukommen werde. Im Arbeitsprogramm des Verbandes und auch im Jubiläumsbericht sei bereits auf dieses Problem durch die Erwähnung der Verunreinigung unserer Gewässer verwiesen namentlich im Zusammenhang mit der Fischerei, die besonders ein grosses Interesse an der richtigen Lösung dieser Frage habe. Der Sprechende hat auf Grund statistischer Angaben verschiedener städtischer Wasserversorgungen nachgewiesen, dass der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung an Trink- und Verbrauchwasser während des letzten Jahrzehntes eine starke und anhaltende Steigerung erfahren hat, vor allem auf Grund der Schaffung neuer Verbrauchsstellen im Haushalt. Dies hatte eine starke Zunahme unserer häuslichen und gewerblichen Abwässer zur Folge. Er ist der Ansicht, dass die Verunreinigung unserer Seen und Flüsse heute an vielen Orten das zulässige Mass überschritten habe und erinnert in diesem Zusammenhange an die geradezu katastrophale Verschmutzung des Stausees Wettingen durch die Abwässer der Stadt Zürich.

Nach seiner Meinung wird der Bau von zentralen Gross-Kläranlagen in nächster Zeit eine der wichtigsten Aufgaben der Wasserbautechniker sein und er begrüsst es daher sehr, dass durch Beschluss des Eidg. Schulrates an der ETH eine Beratungsstelle für Abwasserfragen geschaffen werden soll. Er weist ferner darauf hin, dass sich die schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik seit ihrer Abwassertagung in Baden im Juni 1934 beinahe ausschliesslich mit diesem Thema befasst hat.

Ingenieur Wegenstein betrachtet seine Ausführungen als Anregung, dass auch der Wasserwirtschaftsverband seine Aufmerksamkeit zukünftig mehr diesem Problem zuwenden solle, als dies bis anhin geschehen ist.

Der Vorsitzende teilt mit, dass der Vorstand beschlossen habe, diese Anregung aufzunehmen und mit der Vereinigung für Gesundheitstechnik in Verbindung zu treten und eventuell eine gemeinsame Diskussionsversammlung in Aussicht zu nehmen.

Prof. Dr. E. Meyer-Peter bestätigt, dass die Schaffung der erwähnten Beratungsstelle an der ETH beschlossen und deren Leitung der Versuchsanstalt für Wasserbau übertragen wurde, da in erster Linie einmal die hydraulischen Fragen zu behandeln seien. Eine Zusammenarbeit mit dem biologischen Institut ist vorgesehen. Gerade die Tatsache der Schaffung dieses neuen Institutes, dessen Tätigkeit erst abgewartet werden sollte, veranlasste den Wasserwirtschaftsverband, in dieser Angelegenheit noch nichts vorzusehen. Er empfiehlt, die Anregungen im günstigen Sinne aufzunehmen.

Die Versammlung ist mit den Ausführungen und der Stellungnahme des Verbandes einverstanden.

Im Anschluss an die ordentlichen Jahresgeschäfte referiert Dipl.-Ing. A. Härry, Verbandssekretär, über «Probleme der schweiz. Wasser- und Energiewirtschaft.» Der mit grossem Beifall aufgenommene Vortrag wird in dieser Nummer der Zeitschrift in extenso veröffentlicht.

Im Anschluss an die Versammlung vereinigten sich die Teilnehmer um 12.30 Uhr zum Bankett im Zunfthaus «zur Saffran». In seiner Tischrede erwähnt der Präsident den geringen Personenwechsel innerhalb des Ausschusses und des Vorstandes und speziell im Sekretariat, wo Ingenieur A. Härry bereits seit der Verbandsgründung mit unermüdlicher Treue die Geschäfte führt. Er überreicht ihm als Jubiläumsgeschenk des Verbandes eine goldene Uhr.

Direktor F. Ringwald betont, dass das Jubiläum auch dem Präsidenten gelte und übergibt ihm als Geschenk des Ausschusses eine Reiseschreibmaschine.

Anschliessend wurden noch verschiedene Begrüssungsansprachen der Gäste gehalten, so von Direktor Henninger, Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Wasserwirtschaft, Direktor Lusser, der die Glückwünsche des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes überbrachte, Syndikus Braun vom Rheinschiffahrtsverband Konstanz, Direktor Schmidt, Präsident des VSE, Kantonsingenieur Gianella als Delegierter der Tessinischen Regierung und Ingenieur Turtatsch in Vertretung der Regierung des Kantons Graubünden.

Protokollführung: M. Volkart-Lattmann.

Probleme der schweizerischen Wasser- und Energiewirtschaft

Von Dipl. Ing. A. Härry, Sekretär des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes in Zürich[1]

I.

«Probleme» der schweizerischen Wasser- und Energiewirtschaft! Man kann versucht sein, zu fragen: «gibt es denn noch solche Probleme angesichts der grossen Entwicklung, den die Wasser- und Energiewirtschaft in der Schweiz in den letzten 25 Jahren genommen hat»? Von Ende 1909 bis Ende 1934 stieg der Ausbau der schweizerischen Wasserkraftwerke von 610 000 auf 2,9 Millionen PS, die Energieerzeugung von 1070 Mio auf 5335 Mio kWh, der jährliche Energieverbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 270 auf 1020 kWh. Ein ausgedehntes Leitungsnetz verbindet die Kraftwerke, der elektrische Draht führt zum hintersten Hof und ins letzte Haus.

Und doch gibt es noch alte und neue Probleme, die gelöst werden müssen.

Die Volkswirtschaft der Schweiz steht heute unter dem Einfluss des Niederganges der Weltwirtschaft und des Weltwirtschaftsverkehrs. Das Welthandelsvolumen wurde auf den Stand von 1910 zurückgeworfen, der Anteil Europas am Welthandel ist gesunken, und es sind

[1] Vortrag, gehalten an der Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes vom 16. November 1935 in Zürich.